

Weiß-blauer Wirtshausabend für Körper, Geist und Seele

Fahrenzhausen – Satire lebt von Übertreibung. Die funktioniert aber nur, wenn dem Ganzen echte Beobachtungen zugrundeliegen. Manfred Trautmann hat diesen Blick für die alltäglichen Geschehnisse, kombiniert mit der Gabe zur zugespitzten Übertreibung. Am Samstag legte der geborene Bayer, der auch in Bayern lebt, wie er betont, den Beweis dafür in einer Lesung im „Alten Wirt“ in Fahrenzhausen ab. Zusammen mit dem Volksmusik-Duo „Knöpf und Soatn“ war das ein famos unterhaltsamer, vor allem weiß-blauer Wirtshausabend mit glänzender Verköstigung für Körper, Geist und Seele.

Er redet ein echtes Bayerisch, seine Stimme ist beruhigend tief. Aber wenn in seinen humorigen Kurzgeschichten diverse Personen auftreten, dann kann Trautmann auch ein paar Oktaven höher und um einige Dezibel lauter sprechen, so dass seine Lesung am Samstag fast schon kleinen Ein-Mann-Theaterstücken gleichkam. Und was der Autor, der seit 15 Jahren für Zeitungen, Zeitschriften und Radiosender schreibt, zu erzählen hatte, trieb den rund 40 Zuhörern in der Gaststube des „Alten Wirt“ teilweise die Lachtränen in die Augen: Wer kennt sie nicht, die Situation an der Kasse des Supermarkts, wo die einen drei Euro mit der EC-Karte bezahlen wollen

und die Geheimnummer vergessen haben, wo manche ihre Cents mühselig zusammenkramen und die Summe dann doch nicht passt, und wo man sich über erschreckende Auswüchse antiautoritärer Erziehung ärgert? Wer kann nicht nachvollziehen, dass Enkel ihre armen Opas beim „Hau den Lukas“ auf der Wiesen in einen Männlichkeitswahn treiben? Wer kann kein Lied davon singen, dass es inzwischen in Bayern wahnsinnig schwierig sein kann, in der Nähe ein Wirtshaus mit einem Schweinsbraten auf der Speisekarte zu finden? Wenn Trautmann diese Erfahrungen ironisch überhöht, wenn er das einen dicken Beamten Namens Herr M. erleben lässt oder sich als Ich-Erzähler in die Rolle ei-

nes übergeschnappten Klopapier-Blatt-Zählers hineinsteigert, wenn er das alles in trefender, wunderbar trockener Sprache schildert, dann kann und will man sich dem humorigen Geschehen nicht entziehen. Zu einem abendfüllenden Programm wurde der Samstag, weil nicht nur das gesprochene Wort Heiterkeit verbreitete, sondern mit dem Duo „Knöpf und Soatn“ auch musikalisch die bajuwarische Heiterkeit fröhliche Urständ feierte: Horst und seine Steirische, Herta und ihre Gitarre, dazu die Okarina – fertig war das Rahmenprogramm mit manch frechen Liadln und Couplets, das im Bezug auf Unterhaltung und Stimmung freilich viel mehr war als nur eine Umrahmung.

ANDREAS BESCHORNER



Satire lebt von Übertreibung – diesen Grundsatz verstand Manfred Trautmann perfekt umzusetzen.